

Tauchkreuzfahrt zwischen Marmaris und Bodrum

# Große Freiheit

Prall gefüllte Segel, Tauchgänge durch die Antike und verborgene Buchten, denen die Sarazenen die Dattelpalmen brachten: Eine Tauchkreuzfahrt durch die türkische Ägäis ist exotischer als viele Fernreisen. *Linus Geschke*



Die Halbinsel Datça südlich von Marmaris: Es ist eine wilde, zerklüftete, fast schon archaische Landschaft, die an dem Zweimaster „ŞAHINOĞLU“ vorbeizieht. Man kann sich gut vorstellen, wie hier sarazenische Heere landeten, byzantinische Gelehrte die Küsten erkundeten oder osmanische Bäuerinnen Salbei und Oregano pflügten. Die schroffen Hänge sind frei von jeder menschlichen Behausung: Jürgen Janning nennt sie sein „Outback“.

Janning ist Westfale, ein hünenhafter Mann mit lachenden Augen, der die einzigen regelmäßigen Tauchsafaris in der Türkei organisiert – und es scheint auf der Welt keinen Ort zu geben, an dem er lieber wäre. „Die Menschen hier sind ebenso erdverbunden wie herzlich, das Küstenpanorama raubt mir immer noch den Atem. Seit meinem ersten Besuch lässt mich die Gegend nicht mehr los.“

Nach gut einer Stunde Fahrtzeit erreicht die „ŞAHINOĞLU“ den ersten Tauchspot. Janning erklärt anhand einer Karte, wo es unter Wasser lang geht, dann checken alle ihre Ausrüstung und springen von Bord. Auch Jan Thies ist dabei: Der Münchner, der mit seinem Unternehmen „Nautilus Tauchreisen“ sonst zumeist Fernreisen anbietet, hat die Tour gerade erst als lohnenswerte Alternative für einwöchige Tauchsafaris mit ins Programm genommen.

Als sich das Gewitter aus Luftblasen beim Eintauchen lichtet, streift sein Blick zum ersten Mal durch das türkische Mittelmeer. Richtig aufgeräumt sieht es aus, klare Gesteinsformationen, die Sichtweite ist schier atemberaubend. Ein Einsiedlerkrebis kriecht mit seiner Behausung vor den Tauchern in Sicherheit, Muränen lugen aus ihren Spalten hervor und Jungfische suchen Schutz zwischen Steinblöcken, die mit ihren geraden Linien wie von Menschenhand erschaffen wirken. Und überall: Amphoren. Ob in kleinen rotbraunen Bruchstücken

oder nahezu vollständig erhalten, das klassische Transportgefäß der Antike ist an nahezu jedem Tauchplatz zu finden.

Nach dem Tauchgang sieht man das Funkeln der Sonne auf dem weiten Blau, lauscht dem Flüstern des Windes und dem leisen Schlag der Wellen an der hölzernen Bordwand. Jeder Tag hat den gleichen Rhythmus: Nach einem ausgiebigen Frühstück auf dem Achterdeck folgt ein Tauchgang, dann gibt es Mittagessen, Zeit zum Relaxen und einen zweiten Tauchgang. So bleibt viel Zeit übrig, um in einsamen Buchten an Land zu gehen und alten, zerfallenen Burgen und Klöstern einen Besuch abzustatten. Jedes Abendessen wird zum Candlelight-Dinner unter dem Sternenzelt und obwohl jede der sechs Kabinen mit Dusche, WC und Klimaanlage ausgestattet ist, zieht es die meisten Gäste zum Schlafen ins Freie: Schöner als durch den Kuss der Morgensonne kann man nicht geweckt werden.

Mit gut fünf Knoten gleitet das Schiff unter 350 Quadratmetern Segelfläche dem nächsten Ziel entgegen. „Hur Mali“ heißt es, die Bucht der Sarazenen. Manche Männer werden zu begeisterten Kindern, wenn sie eine Modelleisenbahn sehen – bei Jürgen Janning tritt der Effekt ein, wenn er von seinem Outback spricht: „Im siebten Jahrhundert kampierten die arabischen Heere der Sarazenen hier. Zur Verpflegung hatten sie auch Datteln dabei, deren Kerne sie auf den Boden spuckten und aus denen dann die Dattelpalmen wuchsen, die man in der türkischen Ägäis sonst nicht findet.“

Doch irgendwann ruft Ahmet Durmaz, Jannings türkischer Partner, „Ab in die Pelle!“. Auf dem Programm steht der Abstieg bei „Atabol“, einem der Küste vorgelagerten Tauchplatz, der sich aus großen Tiefen bis fünf Meter unter die Oberfläche erhebt. Was die Fischerei dem Mittelmeer an anderen Stellen geraubt hat, hier findet man es im Überfluss. Tausende Mönchsfische betupfen die Steilwand, Schwärme von silbrig



glitzernden Zweibindenbrassen, denen zwei schwarze Streifen zu ihrem Namen verhalfen, ziehen darüber hinweg. Ihr Weg wiederum wird gekreuzt durch unzählige Schnapper, zwischen denen Makrelen- und Barrakudaschwärme hin und her schießen. Mit ihren lichtstarken Lampen leuchten die Taucher in jede Spalte, unter jeden Überhang: Hat sich da vielleicht ein Oktopus versteckt, wartet dort ein Bärenkrebis? Ob absoluter Beginner oder erfahrener Taucher: In der türkischen Ägäis kommt jeder auf seine Kosten.

Kurze Zeit später steht Jan Thies an der Reling und schaut nachdenklich aufs Meer hinaus. „Das hier ist wirklich exotischer als so manche Fernreise, unglaublich! Hier kann man loslassen, entspannen. Und dies alles nur rund zweieinhalb Flugstunden von Deutschland entfernt.“ Man zieht an Bord der ŞAHINOĞLU an einer imposanten Küstenlinie vorbei, durch die Riffe und durch die Tage. Die Türkei fasziniert und entspannt. Ganz gewaltig.

Die hochprofessionellen Tauchtouren finden in der Region zwischen Marmaris und Bodrum statt. Organisiert und geleitet werden diese Tauchsegelkreuzfahrten von Jürgen Janning und seinem Partner Ahmet Durmaz, beides hervorragende Tauchlehrer, die eine jahrelange und innige Freundschaft verbindet. Die beiden sorgen zusammen mit der außergewöhnlich netten und hilfsbereiten Crew für einen reibungslosen und völlig entspannten Tauchurlaub. Getaucht wird zweimal pro Tag, so dass man auch das ruhige Leben an Bord genießen kann, und zwischendurch werden bezaubernde und teilweise auch komplett einsame Buchten angefahren.



**7 Nächte in der Doppelkabine/Vollpension  
inkl. 10 Tauchgänge mit Tauchguide, Flasche und Blei: ab € 725,\* p.P.**  
Weitere Infos und Buchung unter [www.nautilus-tauchreisen.de](http://www.nautilus-tauchreisen.de)

\*Zeitraum vom 14.05. – 29.10.2012, Aufenthalt ist immer von Montag bis Montag, exkl. Flug